



Auch Unterhaltungsmusik will gekonnt sein: Volle Konzentration beim Schaffhauser Blasorchester und seinem Dirigenten Hansjörg Bollinger beim Auftritt in der Bergkirche Hallau.

Bild Indrani Das Schmid

# Das Schaffhauser Blasorchester geht schwungvoll ins neue Jahr

**Mit Blasmusik** vom Feinsten läutete das Schaffhauser Blasorchester das neue Jahr ein.

VON INDRANI DAS SCHMID

**HALLAU** Später war es nicht mehr auszumachen, wer am Neujahrsabend am meisten strahlte: die festlich beleuchtete Bergkirche in Hallau, Gemeindepräsident Alfred Neukomm, der die gut 450 Zuhörer und Zuhörerinnen zum 15. Neujahrskonzert begrüßte, oder die Musiker und Musikerinnen des Schaffhauser Blasorchesters. Eines war jedoch an diesem Abend sicher: Wenn das neue Jahr so weitergeht, wie das Neujahrskonzert des Schaffhauser Blasmusikorchesters es einläutete, kann es nur ein gutes werden. Unter der Leitung von Hansjörg Bollinger präsentierten die Instrumentalisten Blasmusik vom Feinsten.

Seien es Klassiker wie der Krönungsmarsch von Giacomo Meyerbeer oder die Annen-Polka von Johann Strauss' Sohn, die in keinem Neujahrskonzert fehlen dürfen. Oder die «Ungarische Fantasie» des französischen Komponisten Jerome Naulais, deren

scheinbares Motto «Ja, das Leben ist krumm und schief, darauf tanzen wir» von den beiden Solisten Gabi Hubli (Flöte) und Markus Stillhard (Klarinette) mit Herzblut interpretiert wurde.

## Musik zum Mitwippen

Apropos Solisten. Sie überzeugten an diesem Abend. So die Sängerin Nelly Patty, bei der es unerheblich war, ob sie nun den Chanson «Ne partez pas sans moi» der unvergessenen Nella Martignetti oder den Gospel «Hallelujah» interpretierte. Sie brachte mit ihrer Stimme Eleganz und Wärme in die Kirche. Auch der junge Panflötist Jonas Gross überzeugte, der sein Instrument nicht so entrückt, wie man es von ihm gemeinhin gewohnt ist, spielte, sondern seine Flöte selbst den Klassiker «The Lonely Shepherd» von James Last selbstbewusst singen liess. Oder der Gastdirigent Christoph Walter, der es mit seinen eigenen Kompositionen und Arrangements fertigbrachte, dass sich die Zuhörer in der voll besetzten Kirche erhoben, mitwippten und seine Hymne «Celtic Crest» mitsangen. «Weil ein Chor sonst den Platz gesprengt hätte», wie Hansjörg Bollinger scherzhaft bemerkte. Er kenne Christoph Walter schon lange. «Ich könnte sein

Vater sein.» Nur, dass sein Ziehsohn mittlerweile einer der bekanntesten Schweizer Dirigenten und Komponisten sowie musikalischer Leiter des Basler Tattoos – einer mehrtägigen musikalischen Show – ist.

## Eine kleine Konzerttournee

Mag Christoph Walter sonst grosse Blasmusikorchester wie jenes der Schweizer Armee leiten, die Chemie zwischen ihm und dem Schaffhauser Blasmusikorchester stimmt. In seinem «Deep Love» musizierten sie beispielsweise so innig, dass die Zuhörer, die zuvor noch mitgeschunkelt hatte, nun ihre Augen mit einem Lächeln schloss, oder sie liessen das Konzert mit «My Way» so ausklingen, dass danach ungläubige Stille herrschte. Bravorufe und drei Zugaben waren die Folge. Und Zuhörer, die danach summend die Bergkirche verliessen.

Wie immer wird das aktuelle Programm der Formation mehrfach und an verschiedenen Orten gespielt. So spielte das Schaffhauser Blasorchester gestern Freitag in der Stadtkirche St. Johann in Schaffhausen dasselbe Konzert zum zweiten Mal und tritt morgen Sonntag ein drittes Mal in der Stadthalle Waldshut auf.